

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Empfangen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamezeile 35 Goldpfennige. Bei telephonisch erteilten Aufträgen übernehmen wir keine Gewähr.

Jr. 82.

Altensteig, Dienstag den 7. April.

Jahrgang 1925

Aufmarsch zur zweiten Präsidentschaftswahl

Mit der endgültigen Aufstellung des Reichskanzlers a. D. Marx zum Reichspräsidentenkandidaten für die zweite Wahl am 26. April durch die Weimarer Koalition ist in die bisher völlig verworrene Lage Klarheit gekommen. Es stehen sich also nun, wenn man die Kommunisten mit ihrem Herrn Thälmann beiseite läßt, in klarer Schlichtlinie gegenüber Reichsblock und „Volksblock“.

Beim Reichsblock soll erst am Mittwoch die Entscheidung in der Kandidatenfrage fallen.

Die Aussichten des Wahlkampfes

Berliner Zeitungen berichten darüber folgendes: Die Aussichten der beiden Kandidaten abzumägen, ist außerordentlich schwer, da mit Ueberforschungen gerechnet werden muß. Sarcos kommt es hierbei zugute, daß es sehr zweifelhaft ist, ob es der Sozialdemokratie gelingt, ihre gesamte Wählerschaft Marx zuzuführen. Fernerhin ist ein Teil der norddeutschen Demokratie, es sind da in erster Linie die Hafenstädte zu nennen, durchaus nicht bereit, sich ohne weiteres für den Zentrumsman abkommandieren zu lassen.

Wie sich die große Zahl der Wahlmänner zum zweiten Wahlgang stellen wird, gehört ebenfalls zu den Faktoren, die unter Umständen ausschlaggebend mitwirken können. Hier wird es einer sehr intensiven Arbeit des Reichsblocks bedürfen, um für Herrn Sarcos die noch notwendigen Stimmen zu sammeln. Bezeichnend ist hier eine Stellungnahme des „Vorwärts“, welcher schreibt: „Der Kampf wird nicht leicht werden. Gewiß Wohl hatten die Parteien, die sich jetzt auf Marx geeinigt haben, im ersten Wahlgang vor dem Sarcosblock einen Vorsprung von rund 1½ Millionen Stimmen. Aber der Sarcosblock bekommt von Ludendorff immer noch eine gute Viertelmillion dazu, und dann sind noch die Reserven von 11 Millionen Wählerinnen und Wähler da, die im ersten Wahlgang ferngeblieben sind. Um die wird sich jetzt ein heißer Kampf entspinnen. Es muß alles getan werden, um das schlafende Heer der Nichtwähler zum Kampf gegen den Rechtsblock zu wecken.“ Also auch das führende Blatt der Sozialdemokratie gibt sich keinerlei Illusionen hin.

Daß der politische Schacher, der in Preußen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie geschlossen wurde, stark abkühlend auf manchen Wähler wirkt, der ursprünglich entschlossen war, sich für Marx einzusetzen, wird jetzt schon durch zahlreiche Stimmen aus dem Reiche bekannt. Selbst innerhalb des Zentrums greift die vom rechten Flügel gestützte Bewegung um sich.

Marx zur Uebernahme der Kandidatur

In der Besprechung der Vertreter der im republikanischen Block zusammengeschlossenen Parteien erklärte Reichskanzler a. D. Wilhelm Marx zur Annahme der Reichspräsidentschaftskandidatur bereit, indem er u. a. ausführte:

„Die höchste Pflicht des Mannes, den das deutsche Volk als seinen Vertrauensmann zum hohen Amt des Reichspräsidenten beruft, ist der Schutz und die Wahrung der Verfassung, aus der ihm seine Rechte und Pflichten erwachsen. In freiem Entschlusse bekannte sich das deutsche Volk zum Volksstaate, zur Republik. Aufgabe des Staatsoberhauptes muß es sein, diesen Willen des Volkes zu achten und zu sichern. Auf diesen Grundfesten der Verfassung soll sich in Freiheit und gegenseitiger Duldung unser nationales, wirtschaftliches und kulturelles Leben entfalten. Solange ich politisch tätig bin, ist es immer mein Ziel und Streben gewesen, unter so tief zerrissenes Volk zu gemeinsamer Arbeit am Wohle des Vaterlandes zusammenzuführen. Dem Ziele, daß sich das deutsche Volk als eine unauflösbare Schicksalsgemeinschaft einmal erkennen, fühlen und betätigen wird, werden wir näherkommen, je mehr es uns gelingt, unser ganzes öffentliches Leben mit wahrhaft demokratischer Gesinnung und sozialem Geiste zu durchdringen. Mein ganzes Leben hindurch habe ich mich um die Wahrung und Pflege der hohen Güter christlicher und deutscher Kultur bemüht. Gerade in dieser Arbeit wuchs in mir die Erkenntnis, wie sehr jedwede echte Ueberzeugung Achtung verdient und daß ein ruhiges Zusammenleben nur verbürgt werden kann, wenn der Staat die Gewissensfreiheit seiner Bürger gewährleistet und

wenn das Volksleben von gegenseitiger Rücksichtnahme und Duldsamkeit erfüllt ist. In diesem Geiste zu wirken, wird mir stets eine der vornehmsten Pflichten sein. Wie ich Ziele und Wege der deutschen Außenpolitik sehe, darüber habe ich durch meine Arbeit im Dienste des Reiches volle Klarheit geschaffen. Das deutsche Volk will die Verständigung im Geiste der Gerechtigkeit und wahrhafter Weltbefriedigung, ein Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn das Recht der Völker auf Freiheit und Selbstbestimmung gewahrt bleibt. Darum müssen wir alles daran setzen, daß der Bevölkerung der noch besetzten Gebiete die endliche Freiheit wird, und daß allen unseren Volksgenossen das Recht der staatlichen Selbstbestimmung aufgefunden wird, das andere Völker für sich in Anspruch nehmen.“

Die deutsch-französischen Verhandlungen

Am 10. Januar 1925 hat bekanntlich eine neue Periode der deutschen Handelspolitik begonnen, und mit Hochdruck haben allenthalben die Handelsvertragsverhandlungen eingesetzt. Die bisherigen Ergebnisse sind allerdings im allgemeinen nicht überwältigend und in jeder Hinsicht befriedigend gewesen. Aber immerhin sind doch in Anbetracht der realen Verhältnisse manche anerkennenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Die Sachlage ist immer noch, kurz gesagt, die: Es war gelungen, Deutschland aus seiner Konkurrenzstellung am Weltmarkt zu verdrängen, neue Industrien sind zum Teil im Auslande entstanden, die Abhängigkeit der Welt von Deutschland ist dadurch geringer geworden, und man sucht das Wiederanstreben der deutschen Konkurrenz zu unterdrücken. Das Charakteristikum für Deutschland ist augenblicklich seine Stellung als Abnehmer. Die kaufkräftigen Länder führen aus, und ausgerechnet der bedrückteste und ärmste Staat soll einführen und kaufen, um den Reichtum der wohlhabenderen Nachbarn erhöhen zu helfen. Kein Wunder, wenn die auf diesem Grundsatze aufgebaute Weltwirtschaft nicht wieder richtig in Gang kommen will. Die Mittel zur notwendigen Steigerung der Weltproduktion sind vorhanden, aber der Geldreichtum ist in der Welt so ungleich verteilt, daß eine gesunde Ausnützung der Produktionsmöglichkeiten nicht möglich ist. Das Bild einer aus den Fugen gegangenen Weltwirtschaft!

So fehlt eigentlich bei den meisten gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen das Moment, ohne welches das Zustandekommen eines beide Teile befriedigenden Vertrages sehr erschwert ist, das gegenseitige entgegenkommende Vertrauen. Natürlich ist dieser Mangel am meisten bei den deutsch-französischen Verhandlungen in Erscheinung getreten. Unter unermesslichen Mühen und Schwierigkeiten sind dieselben bisher langsam, Schritt für Schritt vorwärts gebracht worden, und das einzige Wunder dabei ist nur, daß man es immer wieder fertig gebracht hat, all die gefährlichen Klippen glücklich zu umschiffen.

Eine besondere Schwierigkeit bilden augenblicklich die Verhandlungen über das Saargebiet. Die französische Delegation, die sich bisher auf den Standpunkt gestellt hatte, daß die vertragliche Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Saargebiet nur im Verein mit den allgemeinen deutsch-französischen Vertragsverhandlungen erfolgen müssen, hat sich nunmehr bereit erklärt, die eingeleiteten Sonderbesprechungen fortzusetzen, jedoch unter dem Vorbehalt, daß etwa getroffene Vereinbarungen dem deutsch-französischen Handelsvertrag einverleibt werden sollen. Das Haupthindernis für eine französische Verständigung besteht darin, daß Frankreich das Saargebiet als französisches Wirtschaftsgebiet ansieht, eine Auffassung, zu der es nach dem Versailler Vertrag in unzweideutiger Weise nicht berechtigt ist. Man sucht aber durch diese unrichtmässige Unterstellung die von Deutschland zu Gunsten des Saargebietes vorgeschlagenen Begünstigungen Diskriminierung gegenüber dem übrigen französischen Wirtschaftsgebiet abzulehnen. Der Grund hierfür liegt auf der Hand. Frankreich glaubt jedenfalls, das Interesse, das Deutschland am Schutze der Saarindustrie hat, für Begünstigungen für die Gesamtheit der französischen Industrie auszunutzen zu können. Die einzige Konzession, zu der man sich bereit erklärt hat, ist die zollfreie Einfuhr von Erzeugnissen der saarländischen Keramik- und Glasindustrie nach Deutschland, und aus Verdrain, daß

diese beiden leistungsfähigen Industrien den französischen Markt überschwemmen würden, wenn ihnen die bisherigen Absatzmärkte nach Deutschland eingeschränkt werden, hat man sich zu diesem Entgegenkommen bereit gefunden. Demgegenüber lehnt aber Frankreich nach wie vor jede ähnliche Regelung zu Gunsten der saarländischen Eisenindustrie und vor allem die von Deutschland angebotene Einräumung von besonderen Absatzkontingente ab.

Neues vom Tage

Das neue preussische Kabinett

Berlin, 6. April. Der preussische Landtag hat den Ministerpräsidenten a. D. Braun zum Ministerpräsidenten gewählt. Der Ministerpräsident Braun hat den Staatsminister Am Juchacz zum Justizminister, Staatsminister Severing (Soz.) zum Minister des Innern, den Staatsminister Hirtzler (Ztr.) zum Minister für Volkswohlfahrt, den Staatsminister Prof. Dr. Becker (Dem.) zum Minister für Wissenschaft Kunst und Volksbildung, den Staatsminister Steiger (Ztr.) zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forste, den Staatsminister Dr. Hüpler-Wischoff (Dem.) zum Finanzminister und den Staatsminister Dr. Schreiber (Dem.) zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt.

Die Strafanträge im Tschekaprozess

Leipzig, 6. März. Im Tschekaprozess stellte Reichsanwalt Dr. Neumann am Samstag nach etwa siebenstündigem Pläädoyer die Strafanträge. Er beantragte gegen den Angeklagten Neumann wegen vorsätzlichen Mordes nach § 211 des Reichsstrafgesetzbuches im Falle Raub die Todesstrafe, wegen der übrigen Fälle nach § 49 b insgesamt 7 Jahre Zuchthaus sowie dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, gegen den Angeklagten Stoblenitz wegen Anstiftung zu dem gleichen Verbrechen die Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus; wegen Mittäterschaft gegen die Angeklagten Pöge Todesstrafe und 8 Jahre Zuchthaus, Marquies Todesstrafe und 9 Jahre Zuchthaus, Sjon Todesstrafe und 4 Jahre Zuchthaus; außerdem gegen alle fünf Angeklagten 500 Mark Geldstrafe und dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Gegen die übrigen Angeklagten beantragte der Reichsanwalt die Strafen aus dem Republikstrafgesetzbuch und zwar gegen Meus 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Mörener 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen König und Diener je 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Mayer 6 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Kuhn 3 Jahre Gefängnis, gegen Hule 3 Jahre Zuchthaus, gegen Hallap 2 Jahre Zuchthaus, gegen Intorf und Lesniffe je 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und gegen Frau Lesniffe 10 Monate Gefängnis.

Die Vertagung des Reichstages

Berlin, 6. April. Bei der Weiterberatung der Anträge über das Wohnungswesen und den Mieterschutz wurde ein Antrag des Ausschusses angenommen, der u. a. verlangt, daß bis spätestens 30. April 1925 Gesetzentwürfe zur Abänderung des Reichsmietengesetzes, des Mieterschutzes und des Wohnungsmangelgesetzes dem Reichstag vorgelegt werden. Hierauf vertagte sich das Haus bis Dienstag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr.

England und Sowjetrußland

London, 6. April. Wie „Daily Mail“ erfährt, sind von der Sowjetregierung informelle Schritte ergriffen worden, um die vollständige Anerkennung Rußlands durch Großbritannien sicherzustellen. Die britische Regierung soll angedacht der jüngsten politischen Schwankung Moskaus ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben haben, die Frage in wohlwollende Erwägung zu ziehen. Die Sowjetregierung bemühe sich ferner, in London eine Anleihe zu erhalten.

Die belgischen Kammer- und Senatswahlen

Brüssel, 6. April. Das Ergebnis der gestrigen Wahlen für Kammer und Senat läßt sich zurzeit noch nicht vollständig übersehen, da die Auszählung der Stimmen infolge der großen Anzahl der Listen in allen Wahlkreisen und der großen Wahlbeteiligung nur langsam konstatieren geht. Erkennen läßt sich jedoch, daß die Sozialisten in dem ganzen Lande Erfolge davongetragen haben. Die äußerste Linke hat den Liberalen, deren Lage ernstlich gefährdet ist, und auch den Katholiken in verschiedenen Wahlkreisen Mandate abgewonnen. Ueber die gewählten Persönlichkeiten läßt sich zur Zeit noch nichts mitteilen.

Mus Stadt und Land.

Altensteig, 7. April 1925

Die erste Volksschul-Dienstprüfung. Auf Grund der im März d. J. abgehaltenen Prüfungen an den Lehrerbildungsanstalten in Ehlingen, Rünzelsau und Nürtingen sind 74 Lehramtsbewerber zur unabhängigen Verwendung im Volksschuldienst für befähigt erklärt worden u. a. Ardner August von Herzogswiler, Haug Karl von Gillingen, Röh m Fritz von Sulz O. A. Nagold.

In die Schulklasse Jugend

Hinaus aus der Schule, hinein ins goldene Land der Freiheit — glaubt ihr noch an diese Lösung? Den frohen Mut der Jugend will ich euch nicht rauben; aber viel richtiger ist das Wort: hinaus aus der Kindheit, hinein in den Ernst des Lebens! Ihr werdet das bald empfinden bei der Arbeit in Haus und Hof, in der Werkstatt, oder im fremden Dienst. Klagt nicht, wenn man berechnigte Anforderungen an euch stellt; seid stolz, daß auf euch gerechnet wird! Aber vielen von euch gilt es oft nur zu früh: hinaus aus dem Elternhaus, hinein in die Versuchungen der Welt! Wie manchmal müssen wir Erwachsenen sagen, der Weg der heutigen Jugend ist schwerer als je. Indessen bange machen gilt nicht; besser ist gut: Rat.

Nur dreierlei: Entfremdet euch dem Elternhaus nicht! An keine Stätte in der Welt habt ihr so viel Anrecht; und nicht leicht findet ihr sonstwo so viel selbstlose Liebe. Fragt euch in der Fremde immer wieder: Was wird meine Mutter sagen zu meinem Tun und Treiben; und helft an ihren Sorgen tragen. Und dann: Sucht euch guten Umgang! „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist.“ Nicht die sind eure guten Freunde, die euch aufheben oder in schmutzige Geheimnisse einweihen, sondern die sind es, die mit euch Freude und Leid teilen, zu jedem guten Dienst bereit sind und euch innerlich fördern, auch durch ein ernstes Wort, wenn es sein muß. Und endlich: Laßt euch den Christenglauben nicht nehmen! Ein feuerloses Schiff ist in Seenot, ein falsch gesteuertes Schiff läuft auf Klippen. Gottes Wort lehrt euch euer Schiff richtig steuern; es ist nicht unnützer Ballast, sondern der unentbehrliche Kompaß. Darum werft es nicht über Bord; das wäre euer eigener größter Schade. Und demit gute Fahrt!

— Saatenstand in Württemberg zu Anfang April. Das Statistische Landesamt teilt mit: Der Verlauf des Winters 1924/25 war eigenartig. Der Monat November brachte in der zweiten Hälfte eine Reihe kalter Tage und auch etwas Schnee, der aber nur in den rauheren Landesteilen einige Tage lang eine zusammenhängende Schneedecke bildete. Der Dezember war anfangs mild, später ziemlich frostig (namentlich in den tieferen Lagen, während auf den Höhen des Schwarzwaldes fast frühlingsmäßiges Wetter herrschte) und sehr trocken. Die Monate Januar und Februar waren mild und gleichfalls ziemlich niederschlagsarm. Dagegen hatte der Monat März, der in der Regel bereits frühlingsmäßig sich zu gestalten pflegt, ausgesprochen winterlichen Charakter; er war vorherrschend kalt, insbesondere im zweiten Monatsdrittel, wo sogar in den mildesten Landesgegenden wie in Stuttgart das Temperaturnotizbuch meist unter dem Gefrierpunkt blieb, und sehr schneereich, so daß sich im ganzen Lande während einer Reihe von Tagen, in den mildereren Landesteilen bis gegen Ende des zweiten Monatsdrittels, in den rauheren Gegenden bis gegen Ende des zweiten Monatsdrittels, in den rauheren Gegenden bis gegen Monatschluß, eine geschlossene Schneedecke erhielt. Erst um die Wende des Monats trat ein völliger Umschlag ein und die ersten Apriltage brachten frühlingsmäßige Witterung. Die reichlichen Schneefälle des Monats März führten dem Boden die notwendige Winterfeuchte zu; andererseits wurde durch die ungewöhnliche Witterung dieses Monats die Vegetation sehr zurückgehalten; so daß zurzeit eine zureichende Beurteilung des Standes der Wintersaaten nicht überall möglich ist, zumal die rauheren Landesteile kaum erst vom Schnee befreit sind. Soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, scheinen die Saaten im allgemeinen ordentlich durch den Winter trotz seines eigenartigen Witterungsverlaufs gekommen zu sein. Mancherorts haben sich jedoch durch das zeitweilige Auf- und Zurfrieren des Bodens in den Monaten November und Dezember sowie im letzten Märzdrittel und auch, insbesondere der Roggen durch Schneckenfraß im vorigen Herbst gelitten, sodaß bereits da und dort Umpflügungen vorgenommen werden mußten. Der Umfang der weiteren Umpflügungen wird wesentlich von dem Verlauf der Witterung in den nächsten Wochen abhängen. Die Bestellung der Sommersaaten wurde vereinzelt schon im Monat Februar in Angriff genommen, mußte aber selbstverständlich im Monat März wegen der Ungunst der Witterung ruhen, ist aber nunmehr in vollem Gange. Mancherorts macht sich schon wieder das Auftreten der Feldmäuse in stärkerem Maße bemerkbar.

*** Nagold, 6. April. (Unfall.)** Gestern nachmittag stürzte in der Calwerstraße ein Radfahrer vom Rad und trug vermutlich schwere Gehirnerschütterungen davon, sodaß er bewußtlos ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

*** Javelstein, 6. April.** Die *Frühblüte* war am gestrigen schönen Sonntage das Ziel vieler! Ein Singen und Schwärmen ging durch die Wälder und die Höhen hinan. Der Auto-, Motor- und anderen Räder, die Mehrzahl aber zu Fuß, waren aus selbst ganz entlegenen Orten die Besucher gekommen, um die Felder in ihrem blauen Blüten-schmuck zu sehen. In den zwei Gasthäusern herrschte reges Leben und boten diese an Küche und Keller ihr bestes bis nichts mehr erprobtes da war. Der Andrang war eben zu unvermutet groß.

*** Neuenbürg, 6. April. (Waldbrand.)** Gestern nachmittag 2 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, da im Gemeindefeld ein Waldbrand ausgebrochen war. Durch die rasche Hilfe seitens der Einwohnerschaft und der Feuerwehr konnte der Brand in etwa 1/2 Stunden erstickt werden, so daß dem Feuer nur etwa eine einen Morgen große Fläche Wald zum Opfer fiel.

*** Vom Ruhestein, 4. April.** Seit gestern nachmittag ist die Fahrstraße Achen-Ottenhöfen Ruhestein und Freudenstadt Ruhestein für den Wagen- und Autoverkehr wieder offen, nachdem seit Wochen derartige Schneemassen im oberen Teile lagen, daß der Verkehr nur mit Schlitten bewerkstelligt werden konnte. Die Straße ist jetzt auch im oberen Teile (900 Meter) fast ganz von Schnee befreit.

*** Stuttgart, 5. April. (Es fängt zu blühen an.)** Das frühlingswarme Wetter der letzten Tage hat einige Mandelbäume zum Blühen gebracht. Auch die Magnolienbäume sind an geschützten Stellen am Ausbrechen. Die Kaspianknospen entfalten ihre jungen Blätter.

Endgültiges Wahlergebnis. Der Kreiswahlauschluß trat am Samstag im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern zur Feststellung des endgültigen Abstimmungsresultates im 31. Wahlkreis (Württemberg und Hohenzollern) zusammen. Nach den Mitteilungen des Kreiswahlleiters betrug die Zahl der Stimmberechtigten 1 008 185 (gegenüber den Angaben des vorläufigen Ergebnisses + 1394), die Zahl der abgegebenen Stimmzettel 1 759 (+ 800), die Zahl der ungültigen Stimmen 4218 (+ 7) und die Zahl der gültigen Stimmen 1 004 188 (+ 3). Es erhielten Braun 206 518, Heß 3971, Heßler 137 059, Jarres 348 640, Ludendorff 9023, Marx 241 525, Thälmann 56 521. Zersplittert waren 929.

Ausgehobene Faltschmüngerwerkstätte. Durch Beamte des Landesstrafpolizeiamts wurde in Württemberg O. A. Maulbronn eine Faltschmüngerwerkstätte ausgehoben. Der 44 Jahre alte Metallwarenfabrikant Wilhelm Feiler hatte gemeinschaftlich mit seinen 19 und 16 Jahre alten Söhnen und dem bei ihm beschäftigten 38 Jahre alten Stahlgraveur Andreas Friesinger in der letzten Zeit 50 Pfennigstücke in größerer Anzahl hergestellt und in den Verkehr gebracht. Sämtliche vier Personen wurden festgenommen.

Berufung. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager ist auf Vorschlag des Deutschen Städtetags vom Reichswirtschaftsminister zum Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats bestellt worden. Diese Berufung ist lebhaft zu begrüßen, weil damit auch die süddeutschen Städte eine Vertretung im Reichswirtschaftsrat erhalten.

Tübingen, 5. April. (Memannische Gräber.) Bei Feldbereinigungsarbeiten wurde südwestlich Haßlingen ein alemannischer Friedhof angeknüpft. Mehrere Gräber mit Beigaben konnten vom archaischen Institut geborgen werden. Nachgrabungen förderten daneben eine Wohngrube der Hallstattzeit (etwa 700 v. Chr.) zutage.

Hall, 5. April. (Blitzschlag.) Samstag abend zwischen 4 und 6 Uhr ging über unsere Gegend ein Frühlingshauer, teilweise mit Graupeln nieder. Im nahen Dorfe Westrieden schlug der Blitz in die zusammengebauten Scheuern der Landwirte Gahmann und Köhler und zündete. Die Haller Feuerwehr konnte bald Hilfe leisten, so daß die Gefahr für die Nachbargebäude abgewendet werden konnte.

Ravensburg, 5. April. (4 Wochen Gefängnis für den schwäbischen Gruß.) Der 60 Jahre alte Korbmacher Anton Wirtensohn in Kammerhof, Ob. Bodnegg ist auf seinen Schultheißen nicht gut zu sprechen. Um ihm seine Mißachtung zum Ausdruck zu bringen, rief er ihn eines Tages von einer Wirtschaft aus telefonisch an, nur um ihm den schwäbischen Gruß zu entbieten. Auch der Postbeamte bekam etwas ab; auf seine Frage „Sprechen Sie noch?“ riefete der Korbmacher die Aufforderung des Geh von Verköhningen auch an den Postbeamten. Hierfür hielt der Korbmacher, der wegen Beleidigung schon mehrfach vorbestraft ist, vier Wochen Gefängnis.

Aus Baden.

*** Bonkottierung der Albtalbahn.** Infolge der neuen Fahrpreiserhöhung und Abschaffung der 4- und 5-tägigen Wochenkarten haben sich die Arbeiter der Strecke Jittersbach-Brötzingen entschlossen, die private Albtalbahn vorerst nicht mehr zu benutzen. Heute früh wurden schon die Arbeiter einzelner Ortschaften mit Lastauto nach Pforzheim befördert. Die Gemeinden Ottenhausen und Weiler müssen erst noch Vorbereitungen zu solchem Ersatz treffen.

Oberjasbach, 5. April. (Großfeuer.) In dem Anwesen des Landwirts und Obsthändlers Hermann Steimle entstand am Spätnachmittag auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand, dem die Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig zum Opfer fielen.

Deutsche Tagung

Stuttgart, 5. April. Aus weiten deutschen Gauen, besonders aus Württemberg, Bayern und Baden waren die Angehörigen der vaterländischen Jugendorganisationen nach Stuttgart zu der am 4. und 5. April stattfindenden Deutschen Tagung zusammengeleitet. Nach Empfang der auswärtigen Teilnehmer fand am Samstag abend in der festlich geschmückten Liederhalle eine Bismarckgedenkfeier statt. Auf dem Podium wurden die zahlreichen Fahnen, Standarten und Wimpeln aufgestellt und von den Seitenwänden grühten die Farben aller deutschen Stämme. Der Feier wohnten auch zahlreiche Vertreter der alten Armee an. Der Vorsitzende der Vereinigten Vaterländischen Verbände von Württemberg und Hohenzollern, Alfred Roth begrüßte die sehr zahlreich erschienenen, die den Festsaal, bis auf den letzten Platz füllten und gab unter Würdigen bekannt, daß es der Leitung nicht gelungen sei, eine Reichsmusikkapelle für die Feier zu erhalten, da die

Verbände von manchen Stellen immer noch als staatsfeindlich angesehen werden. Dafür habe man die Musikkapelle von Viking-Ansbach herbeigeleitet. Er betonte weiter, daß die Tagung Zeugnis ablegen wolle, daß noch Deutsche gebe, denen der Parteikampf nichts gelte. Volksliebe und Vaterlandstreue seien unsere Leitsterne; dadurch stellen wir unsere Wirksamkeit ganz unter Bismarcks Geist. Nach musikalischen Darbietungen und Gesangsvorträgen hielt General Graf von der Goltz-Berlin die Festrede, in der er ausführte: Dr. Jarres, der hoffentlich Reichspräsident werde, habe das Wort geprägt, das Volk müsse wieder Ehrfurcht vor seiner Vergangenheit bekommen. Dieses Wort greife er auf. Das deutsche Volk habe immer gekämpft an Internationalismus und Uneinigkeit und sei daran zu Grunde gegangen. Wir kommen nur in die Höhe, wenn wir erkennen, daß ein mächtiger Staat nur auf wehrhafter Grundlage sich bilde. Bismarck habe erkannt, daß der gordische Knoten der deutschen Uneinigkeit nur mit Gewalt durchschlagen werden könne. Er schuf zuerst das Heer, führte hierauf die Befreiungskriege 1813 und 1818 und magte erst dann den Kampf gegen den Erbfeind. Aber dann wurde er der Friedenskanzler, der Friedenspolitik trieb, gleichzeitig mit Steigerung der Wehrmacht. Bismarck sei sein ganzes Leben lang gegen den Strom geschwommen. Wir müßten wieder ein einig und wehrhafter Staat werden auf nationaler und sozialer Grundlage, nach innen brüderlich und nach außen wehrhaft. Wenn wir zuerst auch kein Heer aufbauen könnten, so müßten wir doch dafür sorgen, daß die Jugend nicht auch noch moralisch abriebe. Sie müsse an Körper und Seele, Geist und Charakter gesund bleiben. Es sei traurig, daß Deutschland den Krieg verloren, die schwarz-rot-goldene Internationale aber zusammen mit unseren Feinden ihn gewonnen habe. Zum Schluß setzte sich der Redner für den Reichspräsidentenwahlkandidaten Jarres ein, der gewählt werden müsse gegen den Kandidaten des Internationalismus, den das Ausland wolle, damit Deutschland dauernd schwach bleibe. Abends 9 Uhr formierte sich ein langer Fackelzug von der Liederhalle zur Bismarckstraße, wo auf dem Turm ein mächtiges Feuer aufleuchtete. Der Vorsitzende der D. V. V. Alfred Roth hielt dabei eine kurze Ansprache, in der er Bismarck als das Vorbild der deutschen Jugend feierte. Am Sonntag fand ein Feldgottesdienst im Garten der Liederhalle statt, wobei der evang. Stadtpfarrer Rehm eine Ansprache hielt. Alle Bemühungen, Geistliche beider Konfessionen für die Ansprache gewinnen zu können, waren vergeblich gewesen. Anschließend fand im Festsaal der Liederhalle die eigentliche Deutsche Tagung statt. Die Beteiligung war so groß, daß gleichzeitig eine Nebentagung im Siegle-Haus veranstaltet werden mußte. Der Landesvorsitzende Alfred Roth begrüßte die Versammlung. Wir seien zusammen gekommen, um Zeugnis abzulegen, daß wir ein Deutschland mit Würde und Macht haben wollen, in dem Ordnung, Sitte, Gerechtigkeit herrschen. Mit unerbittlicher Strenge müsse gegen alle die vorgegangen werden, die Amt oder Stellung zum Schaden des Volkes mißbraucht hätten. Mit den Barmatien müsse Schluß gemacht werden. Der Redner dankte sodann Staatspräsident Baßille und Finanzminister Dehlinger für ihr Erscheinen. Hierauf hielt Universitätsprofessor Dr. Hähne-Halle einen interessanten Vortrag über altgermanische Jahreslaufbräuche. Das Deutschlandlied beschloß die Tagung.

Die Bauten für die Ausstellung „Das Schwäbische Land“

In kurzer Zeit hat man auf dem Platz vor der Gewerbehalle große Hallenbauten emporwachsen sehen. Es sind die Ausstellungsbauten der Ausstellungs- und Tagungsstelle, die bis zur endgültigen Lösung der Frage des Stuttgarter Ausstellungsgrundes auf einige Jahre die Stuttgarter Ausstellungen beherbergen werden. Auch im Stadigarten entziehen Sonderbauten. Auf dem Interimstheaterplatz ist die ungezügelt beschriftete des Jaunes „Gartenbauausstellung“ verschwunden, denn bereits wird hinter dem Jaun an dem großen neuen Kunstgebäude gearbeitet, dessen Entwurf von Professor Pankof stammt. Rechtwinklig anschließt es das Gartengelände, das für eine Gartenkunstausstellung, veranstaltet vom Landesverband Württemberg im Reichsverband des Deutschen Gartenbauvereins e. V., nach dem Entwurf von Gartenbauarchitekt Groß gestaltet wird. Im Jahr 1925 werden alle diese Ausstellungsgebäude von der Kultur- und Heimatausstellung „Das Schwäbische Land“ in Anspruch genommen. Der Komplex Stadigarten, Gewerbehallenvorplatz, Gewerbehalle wird durch Absperrung der Kanälestraße von der Handelskammer bis zur Kriegsbekräftigung zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt. Der Haupteingang zu diesem Gelände wird der seitherige Stadigarteneingang an der Schellingstraße. Das dortige Kassenhäuschen wird durch ein neues ersetzt. Der Besucher betritt zuerst die Hallen, in denen er Schwabens Landschaft und Schwabens Bäder und Kurorte vorfindet, sowie die Vereine für Naturschutz und Naturkunde und die Verlage, die im Dienst der Heimatpflege stehen. Im hinteren Teil des Stadigartens sind zwei besondere Anziehungspunkte für das schaulustige Publikum: das Bodenseeaquarium und der Mikroskopienraum. Vor dem Stadigartenrestaurant gelangt man auf dem abgesperrten Gebiet in die Hallen des Gewerbehallenvorplatzes. Es sind über 70 Städte, die bis heute die Beteiligung an der Ausstellung zugesagt haben. Von unseren Nachbarländern finden wir die Städte Konstanz, Wimpfen, Rördlingen, sowie Hohenzollern. Im 10. Börsenjahr der Gewerbehalle bringt man eine Ausstellung „Schwäbische Kunst im 19. Jahrhundert“. Das Kunstgebäude birgt die Jubiläumsausstellung des Stuttgarter Künstlerbundes, „Schwäbische Kunst der letzten 25 Jahre.“ In den Räumen des neuen Schlosses steht eine in die Gesamtausstellung eingegliederte Architekturausstellung des Bundes Deutscher Architekten.

Meine Nachrichten aus aller Welt

Amerikanische Stiftung. Der in Philadelphia verstorbene Herr Hilprecht vermachte der Universität Jena seine Sammlung babylonischer Antiquitäten und Keilschriften, sowie seine Buchbibliothek.

Wirbelsturm in Florida. Ein Tornado zerstörte 75 Häuser in den benachbarten Ortschaften. Es gab 3 Tote und 23 Verletzte.

Mohammed Ali Schah 7. Der Vater des Schahs von Persien, Mohammed Ali Schah ist im Alter von 54 Jahren in San Remo gestorben. Die Leiche wird nach Teheran übergeführt werden.

Senator Millerand. Millerand ist im ersten Wahlgang zum Senator für Paris gewählt worden.

Gerüstete Parteigrößen. In der Vollziehung der kommunistischen Internationale in Moskau wurde ein gemeinsamer Beschluß der Zentralkommission der russischen kommunistischen Partei und der Internationalen Kontrollkommission gebilligt, den russischen Parteimitgliedern Kadek, Brandler und Thalheimer, sowie einigen anderen einen sehr scharfen Verweis zu erteilen wegen versuchter Bekämpfung der Beschlüsse des 5. Weltkongresses.

Ausführungen von Streikenden. Im Mährischen Kohlengebiet wurde die Gendarmen mit Steinen beworfen. Als aus der Menge Schüsse gegen sie abgegeben wurden, machte die Gendarmen von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden 2 Personen getötet, eine schwer und einige leicht verletzt. Von der Gendarmen sind ein Oberwachmeister und 2 Wachtmeister verletzt.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 6. April 1925

	Geld	Brot	Geld	Brot
Wochen 1 9/10, Eierl.	21,079	20,109	20,088	20,133
Wochen 1 1/2, Eierl.	4,195	4,205	4,195	4,205
Milchbutter 100 G.	167,30	167,81	167,49	167,91
Butter 100 G.	21,29	21,85	21,25	21,81
Christenbrot 100 G.	66,57	66,73	66,52	66,78
Wochen 100 G.	1 7,24	17,28	17,25	17,29
Wochen 100 G.	21,29	21,75	21,74	21,80
Wochen 100 G.	89,65	81,15	89,94	81,14
Wochen 100 G.	59,03	59,17	59,00	59,20

Börse

Berliner Börse, 6. April. Die Börse eröffnete in schwacher und unruhiger Haltung, da die Ausdehnung der Metallarbeiten in Berlin und die weiteren Einschränkungen in der russischen Wirtschaft zu besorgniserregenden Nachrichten zu den Wechselkursen der Aufwertung beitrugen. Die Börse schloß mit einem leichten Plus, wobei die ausländischen Wechselkurse wieder in vollem Umfange ausnotierten wurden. Die Börse wurde das Geschäft jedoch nur am Montag- und am Markt der Aktien, Bankaktien, 6. April, Handel an Inhabern geben dem Börsenbericht auch zu Beginn der neuen Woche das Gerücht, Inhabern war Zurückhaltung und Geschäftstätigkeit verheißend.

Frankfurter Börse, 6. April. Die Börse war in Wechselkursen gut behauptet, aber recht ruhig. Es fehlte an Unternehmungskäufen.

Märkte

Vom süddeutschen Eisenmarkt. Nach längeren Verhandlungen ist es dem süddeutschen Eisenhandel wieder gelungen, seine frühere Organisation, die süddeutsche Eisenkontrolle, neu ins Leben zu rufen. Inhabern 1200 Firmen, darunter der ganze Großhandel und die Werksbetriebe haben sich der Organisation angeschlossen. Bei der Verhandlung war man in der Überzeugung gekommen, daß die Verteilung bestimmter Preise, die wenigstens einen möglichen Nutzen gewähren, nicht zu machen ist, wenn wieder ordentliche Verhältnisse im Eisenhandel eintreten sollen.

— In den letzten Tagen hat sich die Nachfrage nach Weizen etwas gehoben, doch kommen Abkühlungen bei dem starken Angebot nur zu geringen Preisen zustande. Für Ostpreußen war etwas mehr Bedarf, während bei Groß- und Mittelpreußen, und namentlich auch bei Westpreußen, infolge nachlassendem Bedarf das Angebot überwiegt. Das Weizenangebot hat in den letzten Tagen eine lebhaftere Entwicklung aufzuweisen.

Der Stuttgarter Weizenmarkt findet am 20. und 21. April statt mit Gendarmen, Weizen in Baden, Ostpreußen, Landw. Maschinen und Geräten, Fräsemaschine von Marktsiedern, Perlonen und Pferde aus Oberpreußen und nachgeschickten, Kammeln und Vorarbeiten der Marktsiedern zur Fräsemaschine am 19. April vorm. 7.45 Uhr im Vieh- und Schlachthof.

Schweinepreise. Erillheim: Käufer 60-170, Milchschweine 50 bis 60 Mark. — Elmangen: Käufer 130, Schlachtschweine 28-30 A. — Oker: Käufer 80-120, Milchschweine 44-68 A. — Rammelau: Schlachtschweine 45-68 A. — Weizenheim: Milchschweine 45-70 A. — Wankelheim: Milchschweine 45-70 A. — Wankelheim: Milchschweine 45-68 A. — Wankelheim: Milchschweine 45-68 A.

Getreide

Berliner Produktienbörsen vom 6. April. Weizen märk. 243-246, Roggen märk. 221-222, Sommergerste 218-220, Wintergerste 188 bis 218, Ocker märk. 185-190, je per 1000 Kilogramm. Weizenmehl 21,75 bis 24,20, Roggenmehl 20,5-22,25, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14,30 bis 14,70, Weizenstroh 200-225, Rindfleisch 22-28, kleine Schweinefleisch 18-20.

Stuttgarter Produktienbörsen vom 6. April. Es notierten per 100 Kilogramm in Geldmarkt: Weizen 20-22,50, Gerste 20,50-27,50; Roggen 19,50-22,50; Ocker 14,50-20; Weizenmehl 20-40; Roggenmehl 20-34, Kleie 19-22,50, Weizenstroh 6-7, Roggenstroh 7-8, Stroh 4,5-5.

Mannheimer Produktienbörsen vom 6. April. Weizen inf. 28,5-34, ausländ. 28,25-31, Roggen inf. 22,5-23, ausländ. 24,5-25; Ocker inf. 18-20, anal. 18,5-22, Wintergerste 27-31, Sommergerste 20 bis 21, Weizen mit Stroh 19,5-20, Weizenmehl, Weizen 0, 35,5-36,5, Weizenbrotmehl 26,5-27,5, Roggenmehl 22-23, Weizenkleie 13-14,25 Markt alles per 100 Kilogramm, befreit Mannheim.

Hopfen

Kärntner Hopfen vom 6. April. Absatz 20 Ballen, Umsatz 33 Ballen, Preis: Marktorten 195-215, Gallertener 220 A. Tendenz: Geschäftslage unverändert.

Holz

Vom Holzmarkt. Die Mitteilungen des Waldbesitzerverbandes für Württemberg und Hohenzollern berichten über den Holzmarkt: Im Verkaufsjahr 1924-25 kann zum erstenmal seit der Nachkriegszeit von einer gewissen Steifheit der Holzpreise gesprochen werden. Zwar ist die Spannung zwischen den niedrigen und höchsten Verkaufspreisen vielfach noch recht erheblich geblieben und höchsten Verkaufspreisen anfangs November noch größere Partien um die Grundpreise (100 Prozent) abgesetzt, während im Februar einzelne Sorten bis zu 100 Prozent benachteiligt wurden sind. Bestimmte Erzeugnisse waren auch beim Kaufkammholz zu beobachten. Jedoch im Großen betrachtet, sind die Schwankungen am Holzmarkt nicht mehr von dem in den letzten Jahren gewohnten Ausmaß. Auffallend war auch beim Kammholz ein besonders harter Wettbewerb der Verkäufer, der im Februar die Preise vorübergehend bis zu 170 Prozent und darüber emportrieb.

*** Fruchtstrenne Nagold.** Marktbericht vom 4. April. Verkauft wurden: 14 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. 13 bis 15 Mk., 29,17 Ztr. Gerste 15-14 Mk., 17,24 Ztr. Haber 11,5-12,5 Mk., 8 Ztr. Ackerbohnen 9,3-10,5 Mk., 2 Ztr. Erbsen 14-16 Mk., 1 Ztr. Weizen 15 Mk. Handel lebhaft. Alles verkauft.

Ämliches

am Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Führerprüfung durch Obergerichtsrat Michelfelder am Mittwoch, den 8. April. Treffpunkt: Autohaus Biegler. Zeit: Motorradfahrer 2 1/2 Uhr, Wagenfahrer 3 1/2 Uhr.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Letzte Nachrichten

Entschädigung an die Erben Helfferichs.

W.B. Bern, 6. April. Wie aus Bern gemeldet wird, wurde zwischen der Direktion der Schweizer Bundesbahnen und den Erben des bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona verunglückten Staatsministers a. D. Dr. Helfferich eine Entschädigung von 250 000 Franken vereinbart.

Großfeuer auf einer Schiffwerft.

W.B. Hamburg, 7. April. Gestern Abend um 11 Uhr brach auf der Deutschen Werft in Finkenwärder ein Großfeuer aus. Nähere Einzelheiten waren gegen Mitternacht noch nicht bekannt, doch verlautet, daß ein auf der Delling liegendes Schiff brenne. Die Feuerwehr ist mit 4 Löschzügen an die Brandstelle abgerückt.

Die französischen Truppen im Saargebiet.

W.B. London, 6. April. Im Unterhaus teilte Mac Neill auf eine Anfrage mit, daß ein Bataillon französischer Truppen aus dem Saargebiet zurückgezogen werden soll.

Besuchsfahrt der amerikanischen Kriegsflotte.

W.B. San Francisco, 7. April. Eine Flotte der Ver. Staaten bestehend aus 107 Kriegsschiffen aller Art und Klassen ist hier zusammengezogen worden. Sie wird nach Beendigung der Vorbereitungen die Fahrt zu den Manövern in den Gewässern von Hawaii und zum Besuch australischer Häfen antreten.

Eine alte Gepflogenheit.

Zum bevorstehenden Osterfest sei an eine alte in vielen Gebieten Deutschlands lieb gewordene Gepflogenheit erinnert, nämlich, das liebe Osterhäschchen den Kindern ein Spareinlagebuch bringen zu lassen. Besonders gilt das für die schulentlassene Jugend, deren erste Schritte in das Leben hinein durch das Bewußtsein, eine eigene, wenn auch kleine Spareinlage zu haben, gefördert werden und die dadurch einen Anreiz zum Sparen erhalten, der ja für die Selbsterziehung junger Menschen so überaus wichtig ist. Diese Gepflogenheit des Spareinlagen-Ostergeschenks darf heute mehr als je Berücksichtigung finden, da Sparen nicht nur Zweck und Sinn hat, sondern auch volkswirtschaftlich von der größten Wichtigkeit ist. Die Gewerbedank Altensteig nimmt Spareinlagen selbst in kleinsten Beträgen gegen Ausstellung eines Sparbuchs entgegen.

Margi's Würze ist und bleibt

das beste Küchenhilfsmittel

Nicht überwürzen! Wenige Tropfen genügen, da sehr ausgiebig.



Möbelschreinereien kaufen

Wachsbeizen Polituren

Mattierungen

Oele Leim usw.

in besten Qualitäten zu Fabrikpreisen bei

K. Ungerer Nagold

Telefon Nr. 4.

Schädlingsbekämpfung.

Unser Vertreter kommt in den nächsten Tagen nach hier und Umgebung und übernimmt die Vertilgung von Ungeziefer jeder Art wie:

Matten, Mäuse, Feldmäuse, Schwaben, Wanzen, Küchenkäfer usw.

unter 1 jährig. schriftl. Garantie, durch Auslegen unserer unter der Nr. 256424 patentamtlich geschützten „Niedelol-Präparate“. Unser Geschäft besteht fast 30 Jahre. Übernehmen auch die Säuberung ganzer Städte und Gemeinde vom Ungeziefer. Bestellungen sende man bitte sofort unter „Niedelol-Institut“ an diese Zeitung.

Ortsbibliothek.

Rückgabe sämtlicher Bücher am Gründonnerstag, zw. 11 und 12 Uhr. Den Sommer über bleibt die Bibliothek geschlossen. Leuze.

Werkzeuge

für

Spizer Steinhauer Maurer Erdarbeiter

Spizerkellen in verschiedenen Größen

Tranfeln Spachteln Gipsereisele Hammerbeile Hammer Steinschlegel Fäustel Vosslerhammer Zweispitzen Ziegelhammer Kreuzpickel Schaufeln mit und ohne Stiel einzelne Stiele Wasserwaagen Senkel Steinhauerwinkel empfiehlt aus neu angekommenen Sendungen

Henssler

Eisenwarenhandlung.

Eine schöne Auswahl Oster-Geschenke

insbesondere

Schreibzeuge nebst Zubehör

aus Glas, Metall, Marmor, Holz etc.

in verschiedenen Preislagen bei

Altensteig Fritz Bühler jr.

Wart.

Nehme diese Woche noch

50 Schafe

mit Lämmer auf eine gesunde Weide an

Schabbe.

Kräftiger

Junge

der Lust hat, die Gerberei gründlich zu erlernen, findet Lehrstelle bei Anfangslohn.

Bei wem? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Simmersfeld.

Sämtliche Schlacht- und Bad-Gewürze empfiehlt

Hans Steeb.

Schulbücher

Schreib- und Zeichenmaterialien

die in sämtlichen Schulen eingeführt sind halten wir auf Lager und empfehlen

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Zu sofortigem Eintritt werden

einige jüngere Leute

in Dauerstellung gesucht

Otto Kaltenbach,

Befleckfabrik, Hohenbergstraße.

Mairol Spezial-Dünger

für Topfpflanzen

erhältlich in Blüthen- u. Blätterpraktikum

erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blüthen- u. Samenhandlung



Ostern!

Soll'n Festgebäck und Osterbraten
Wie man sie wünscht sich, fett und reich
Mit wenig Kosten fein geraten,
So nehmt die

Rahma-buttergleich!



Rahma

MARGARINE

buttergleich

1/2 Pfund 50 Pfg.

Neu erschienen: Pips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.

Kein Osterei

macht so viel Freude
keines ist so nahrhaft
und so haltbar wie

ein Buch.

Eine große Auswahl in
Büchern hat stets auf
Lager die

W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig.

Photo=

Artikel
Platten
Papier
Chemikalien

Photo-Apparate für Anfänger u.
Fortgeschrittene
(Entwickeln und Kopieren wird angenommen)

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig Fritz Schlumberger 909. grün. Baum

Altensteig.

= Gemüse-Konserven =

Gemüse-Erbfen	1 Klg. Dose	Mk.	—,75
Junge Erbsen	" " "	"	—,85
Junge Erbsen mittelfein	1/2 " "	"	—,70
Junge Schnittbohnen	1 " "	"	1,25
Junge Carotten	1 " "	"	1,—
Brech-Spargeln	1 " "	"	3,75
Stangen-Spargeln	1 " "	"	4,50
Tomaten Püree	1 " "	"	1,20
" " "	1/2 " "	"	—,70

Mirabellen, Erdbeeren, Preiselbeeren, Kirschen
Pflaumen, Birnen in 1 Kilo Dosen

Essig-Gurken

feinst eingemachte in 4, 2 und 1 Liter Dosen und offen
Tafel-Essig-Gurken und Mixed-Pikles
in hübschen Gläsern
empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Spielberg, 7. April 1925.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben
wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Toch-
ter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Gall

Handarbeitslehrerin

gestern Vormittag 1/10 Uhr nach langem, schwe-
rem Leiden im Alter von 37 Jahren sanft ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen

der Bruder Matthäus Gall.

Beerbigung Mittwoch Nachmittag 1/3 Uhr.

Altensteig.

Wiesen-Verpachtung.

Kommenden Mittwoch, nachmittags 6 1/2 Uhr wer-
den ca. 2 Morgen Talwiesen auf einige Jahre verpachtet.
Zusammenkunft bei meinem Sägewerk.

Hans Fezer.

Vom 9.—15. April

verreist

Dr. Bungert, Zahnarzt Nagold.

Schürzen

aller Art für Kinder und Erwachsene

Einfach- und Normalhemden

Sport- und Zephyrhemden

Reform- und Schlupfhosen

baumwollene Strümpfe u. Socken

in schwarz und leder

empfiehlt zu besonders billigen Preisen

Hans Steeb Simmersfeld

Zumweiler.

Einen wüchsigen, 15 Mo-
nate alten

Zucht- Farren

seht preiswert dem Verkauf
aus

Martin Dengler.

Eine Partie

Weiden

(1924er-Ernte) hat zu ver-
kaufen, auch zu verarbeiten
der Obige.

Gesucht werden

5—600 Mk.

gegen gute Sicherheit. An-
gebote unter M. Z. 53 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Osterinserate

bitten wir frühzeitig auf-
zugeben
Schwarzw. Tageszeitung.

Altensteig.

Ein kräftiger

Junge

der Lust hat, das Maurer-
handwerk zu erlernen,
findet Lehrstelle bei

Joel Walz

Schleifsteine

Größe 50—100 cm, sowie
Rutscher für Schreinereien
empfiehlt der Obige.

Feisch gewässerte

Stodfische

empfiehlt

Fr. Steiner We. Altensteig.

Ein Quantum

Stroh

zu kaufen gesucht. Ver-
käufer wollen sich melden in
der Geschäftsstelle ds. Bl.